

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

- Er freut sich, dass sie das Verlöbnis öffentlich gemacht hat. Er selbst hat aber weder Mutter noch Brüdern etwas gesagt, da die Erbteilung noch nicht abgeschlossen ist. Danach wird er sich erklären und auch seiner Mutter Viktorias Schreiben übergeben.
- Er hat bisher nicht einmal auf seine Güter gehen können, weil er vor Sorgen nicht weiß, wo ihm der Kopf steht ( MVVP )

24.12.1701

Viktoria von Sprinzenstein in Rom schreibt an ihren Bruder Franz Ferdinand in Linz:

- Er braucht sich nicht zu entschuldigen, dass er ihr Schreiben lange nicht beantwortet hat. Sie glaubt ihm, dass er viel beschäftigt ist.
- Wer jetzt anstelle des Verstorbenen Besteller ist, weiß sie nicht. Sein Pfleger wird es ihm sagen können, den er wohl zum Oberpfleger machen und den anderen behalten wird.
- Sie soll ihm berichten, wie er wirtschaftet, ob er jeden Tag beim Vater isst und seinen Leuten das Kostgeld gibt, damit sie als künftige Hausherrin daraus lernen kann.
- Sie hat auch diesen Posttag nichts von ihrem Verlobten erhalten, aber hat einem hiesigen Graf Rogendorf geschrieben.
- Sein letzter Brief an sie datiert vom 12.11., der an Rogendorf vom 3.12., den er vom Gut eines Bruders schreibt. Vielleicht konnte er von dort nicht an sie schreiben oder die Briefe werden abgefangen. Im Brief an Rogendorf lässt er aber die Botschafterin und sie grüßen.